

Stück oder Bronze, setzen in die Ecken Medaillons mit großen Blumenstücken und geben dem Grund eine lichte Farbe, allenfalls darin Streublumen oder wiederum ein Blumenmedaillon als Mittelstück. Das Ganze hat meist eine bestimmte, klar ausgesprochene Hauptfarbe: es ist ein blauer, ein gelber oder ein violetter Teppich und daher nur für eine bestimmte Einrichtung und passende Möbelfarbe verwendbar. Es scheint, als ob das berechnete Selbstbewußtsein der Franzosen, im Kunstgewerbe Eigenes schaffen zu können und Alles nach ihrer Art abzupassen und zusammenzustimmen, sie nicht zu der Erkenntniß kommen läßt, daß diese Kunst für eine bewegliche Fußbodenbekleidung wenig angebracht ist und daß sie hierin einmal gründlich etwas zu lernen hätten.

Am traurigsten sieht es in der belgischen Abtheilung aus. Hier überwiegt noch die Massenproduktion von Teppichen in schreiend bunten, prozigen Blumenmustern mit Thier- und Genrefiguren und ähnlichen für den größten Ungeschmack berechneten Zugstücken. Daneben finden sich auch vereinzelt vor-
treffliche Arbeiten orientalischer Art. Wie sich das Verhältniß der guten und schlechten Arbeiten in Belgien in Wirklichkeit gestaltet, läßt sich übrigens aus der Ausstellung nicht entnehmen. Es sind nur zu viele Beispiele bekannt, daß in ganzen Industriezweigen die großen Fabrikanten mit befestigtem Ansehen und sicherem Absatzgeliet die Ausstellungen nicht mehr beschicken und daß nun die Fabrikanten zweiten und dritten Ranges allein ihr Land zu repräsentiren haben, wodurch das Gesamtbild natürlich sehr zum Nachtheil desselben getrübt wird.